

Poetry

Von Wolkenfee

Kapitel 1: Ange Gardien

~Ange Gardien~

Und wieder liege ich in deinen Armen.
Es ist fast wie immer.
Ich verlasse dich und ziehe hinaus in die Welt.
Doch ich werde enttäuscht.
Sie zerbrechen meine Flügel und reißen jede Feder einzeln aus.
Sie vergewaltigen mein Herz und lassen es dann im Schmutz liegen.
Ich weiß schon nicht mehr, ob es Tränen sind, die darauf tropfen, oder nur der Regen.
Habe ich überhaupt noch Tränen übrig?
Jedes Mal komme ich zurück zu dir und flüchte mich in deine Arme.
Und jedes Mal nimmst du mich an.
Du kümmerst dich um mich und versorgst meine Wunden.
Niemals stößt du mich zurück.
Mit deiner Wärme heilst du mein vergewaltigtes Herz und meine zerbrochenen Flügel.
Und wenn es mir wieder gut geht, verlasse ich dich wieder ohne ein Wort des Dankes.
Wie oft muss ich dich damit schon verletzt haben?
Doch du lächelst immer nur, wünschst mir Glück und lässt mich gehen.
Tust du das, weil du weißt, dass ich zurückkommen werde?
Weil du weißt, dass die Welt schlecht ist?
Aber warum hilfst du mir?
Warum erträgst du das alles ohne ein Wort der Klage?
Wer heilt deine Wunden?
Bist du ein Engel, dass du solch unendliche Güte und Geduld besitzt?
Sag, bist du vielleicht mein Schutzengel?
So könnte es sein.
Doch würdest du mich dann nicht davon abhalten zu gehen, weil du doch weißt, dass ich in der Welt nur verletzt werde?
Oder weißt du, dass mich sowieso nichts aufhalten könnte, dass ich immer wieder fliegen muss, obwohl ich weiß, dass ich eigentlich nur falle?
Aber du fängst mich auf.
Ist es nicht so?
Jedes Mal bist du da.
Warum tust du das?
Wer fängt dich auf?

Sag, liebst du mich vielleicht?
Auch das könnte sein.
Aber würdest du mich dann nicht bitten, bei dir zu bleiben?
Oder bist du viel zu gütig um etwas von mir zu verlangen?
Ich weiß, ich werde meine Antworten niemals erhalten.
Denn diesmal ist etwas anders.
Auf meinem letzten Flug hast du mich begleitet.